

Als Schulgenossenschaft in die Zukunft

News vom 15.07.2008

Laura Muth und Jens Höner sind stolze Teilhaber an einem Unternehmen, das es in dieser Form in Deutschland bislang noch nicht gab: der J-B-Services-Schüler-Genossenschaft der Joseph-Beuys-Gesamtschule. Gemeinsam mit anderen Schülerinnen und Schülern haben die beiden jungen Gründer die Schülerfirmen von der Wirtschaftsweise einer Aktiengesellschaft hin zu einer Genossenschaft umorganisiert. Wie bei einem Verein haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schülerfirma als Mitbesitzerinnen und –besitzer alle eine Stimme in der Betriebsversammlung, die den Vorstand und den Aufsichtsrat wählt. Im Unterschied zum Verein, der nur nebenbei wirtschaftliche Tätigkeit ausüben darf, ist diese Hauptzweck der Genossenschaft. Die Jugendlichen, die als Teilhaber an J-B-Services mitwirken, sollen so selbst mehr Nutzen aus der Arbeit der Firmen ziehen können.

Haupt-Unternehmensziel ist weniger das Erzielen von Gewinnen als die Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler, um eigenständig einen Nutzen für die Schule zu bringen. So werden viele Dienstleistungen direkt in der Schule geleistet und der ein oder andere Computer kostengünstig vom Medienservice eingerichtet. Alle Schülerinnen und Schülern der Joseph-Beuys-Schule können außerdem ihr Schulmaterial günstiger als normal einkaufen. Mitglieder der Firma kosten Stifte, Blöcke und ähnliches sogar noch einmal zehn Prozent weniger. Die Form der Genossenschaft bringt dabei den Vorteil mit sich, dass die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer der Firma J-B-Services auch im Großhandel einkaufen und ihren Mitschülerinnen und Mitschülern noch bessere Angebote machen können. Außerdem bieten die Jugendlichen einen Radputz- und einen Cateringservice an und arbeiten als Haushaltshilfen.

Anteilseignerinnen und -eigner sowie Angestellte profitieren aber nicht nur in wirtschaftlicher Sicht von J-B-Services. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler erlernen bei der Mitarbeit in der Schülerfirma praxisnah vielfältige Kompetenzen aus der ökonomischen Bildung. Die Schülerinnen und Schüler richten mit der Unterstützung ihrer „Berater/innen“, d.h. von einigen Lehrern und Ehrenamtlern der „Hut ab! Schulgenossenschaft eG“ der Gesamtschule, nicht nur Gremien wie Betriebsversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand ein, sondern sie erstellen außerdem Satzung und Geschäftsordnungen der Schüler-Genossenschaft und übernehmen auch sonst alle Aufgaben eines eigenverantwortlichen Unternehmers. In Zukunft wollen sie auch anderen Schülerfirmen, die meist noch in Abhängigkeit von Unternehmen oder Vereinen oder eben als Aktiengesellschaft organisiert sind, die Wirtschaftsform und damit die Vorteile einer Genossenschaft nahe bringen.

Zu diesem Zweck erhält die Düsseldorfer Schule finanzielle Unterstützung aus Mitteln der Initiative „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ (LOS), einem Projekt der Europäischen Union und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Links zum Thema J-B-Services: <http://www.j-b-services.de>

Aus: http://www.partner-fuer-schule.de/news_complete.php?id=5337

(Juli 2008)

